

Der Lesekasten unserer Erstklässler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **30 (1925-1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-311916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neue Anregungen zu empfangen und nicht zuletzt das Gefühl der Zusammengehörigkeit hilft unsern tapfern Lehrerinnen weite und mühsame Strecken überwinden.

Wir hielten im Berichtsjahr vier Versammlungen ab. In der ersten erfreute uns Frl. El. Müller aus Thun mit einem Vortrag über den Sprachunterricht auf der Unterstufe, der uns viele wertvolle Anregungen bot und dessen wir uns immer wieder dankbar erinnern werden. In einer weitem Versammlung diskutierten wir eingehend über die Schneiderfibel, um der Unterrichtsdirektion die gewünschten Abänderungsvorschläge unterbreiten zu können. Im Herbst orientierte uns eine Kollegin in einem sehr interessanten Vortrag über die neue Schweizerfibel. Das lustbetonte Arbeiten mit dieser Fibel wurde von mehreren in dieser Richtung Lehrenden speziell erwähnt. Mich freut's nur, dass viele Wege nach Rom führen, und dass das frohe Schaffen im wesentlichsten von der Lehrpersönlichkeit abhängt.

Unserm Wunsche, mit Richtlinien zur Erneuerung der Schrift bekannt zu werden, kam eine Kollegin in verdankenswerter Weise entgegen, indem sie in einer trefflichen Musterlektion mit der Redisfeder arbeitete und in einem Referat deren mannigfaltige Vorteile hervorhob. — Für Herz und Gemüt veranstalteten wir einen Lichtbildervortrag „Die kleine Passion“ von Albrecht Dürer. Die Vortragende, Frau Streif, bereitete uns damit eine weihevollere Stunde, die wir ihr herzlich verdanken.

Beim jeweiligen gemeinsamen z'Vieri war's stets gemütlich, man plauderte, sang und fühlte sich wohl. Zur Stärkung der Vereinskasse veranstalteten wir mit befriedigendem Erfolg eine kleine Tombola.

Unser Wunsch geht nun dahin, der Verein möge auch fernerhin wachsen und gedeihen, der Schule zum Wohle und uns zur Freude. *El. Otth.*

Der Lesekasten unserer Erstklässler.

Er ist bald kein Fremdling mehr in unsern Klassen, und trotz der Prophezeiungen für seine Kurzlebigkeit ist das Interesse an diesem, den theoretischen wie praktischen Anforderungen gleich entsprechenden Lehrmittel stetig gewachsen. Es sei uns deshalb gestattet, an dieser Stelle auf den Lesekasten der kant. zürcherischen Elementarlehrerkonferenz, vornehmlich auf seine Ausstattung, etwas näher einzutreten.

Nachdem schon längere Jahre von einzelnen Kollegen und Kolleginnen der Lesekasten bzw. das «Setzen» in irgend einer Form im Unterricht Verwendung fand, verlangt die wachsende Ausdehnung der Druckschriftversuche eine gewisse Vereinheitlichung. Voraussetzung für einen solchen Kasten waren: praktische Anlage, leichte Handhabung durch die kleinen Schüler, Möglichkeit zu ausgiebigem Gebrauche, auch bei längerer stiller Beschäftigung.

Unser Lesekasten dürfte diesen Ansprüchen genügen. Aus starkem Karton hergestellt, bildet er ein Viereck im Ausmass von $33 \times 15,5$ cm, geschlossen durch einen leicht zu öffnenden Klappdeckel. Er ist in 3×10 Gehalte eingeteilt, erlaubt also eine zweckentsprechende Verteilung der Buchstaben und gestattet, nebenbei bemerkt, die Veranschaulichung des Zehners. Die Innenseite des Deckels, die als Setzunterlage gedacht ist, ist mit einer Liniatur von vier schmalen Kartonstreifen versehen, die das Aufsetzen der Buchstaben ermög-

licht. Deckel und Kasten sind durch einen Leinwandrücken so verbunden, dass mit einem einzigen Handgriff der Kasten gebrauchsfertig vor dem Schüler liegt. Die Masse des offenen Kastens, 33 × 33 cm sind derart, dass dem Schüler eine rasche Uebersicht über die Fächer möglich und eine ungünstige Beeinflussung der Körperhaltung ausgeschlossen ist.

Die äusserst solide Ausführung des bei der Firma Schweizer & Co. in Winterthur hergestellten Kastens, die einen mehrjährigen Gebrauch gestattet, sowie der verhältnismässig sehr niedrige Preis erlauben wohl in den meisten Fällen ohne weiteres die klassenweise Beschaffung des Lehrmittels.

Näheres über den Bezug ist im Inseratenteil zu ersehen. Weitere Auskunft erteilt *H. Grob*, Lehrer, Winterthur.

Märzenglöcklein.

Ich schleppt' mich müd' von Tag zu Tag
durch eine Reih' von Wochen —
und plötzlich ist aus dunkler Erd'
ein Blümelein gebrochen.

Und wie ein Wunder staun' ich's an:

Dir Schwachem ist's gelungen,
Indessen ich die lange Zeit
umsonst, umsonst gerungen. —

Nun wird's mir klar
und offenbar:

Auch mir wird es gelingen,
das Dunkle zu bezwingen.

Elise Vogel.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Zehnter Kongress des Internationalen Verbandes für Frauenstimmrecht,

Paris, 30. Mai bis 6. Juni 1926.

Der zehnte Kongress des Internationalen Verbandes für Frauenstimmrecht findet vom 30. Mai bis 6. Juni 1926 in Paris in der Sorbonne statt und verspricht sehr interessant zu werden. Dem Programm entnehmen wir folgende wichtige Fragen, die behandelt werden: 1. Gleichheit der Moral und Kampf gegen den Frauenhandel, 2. Gleichheit der Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer, 3. Die Nationalität der verheirateten Frau, 4. Die Stellung der unverheirateten Frau und ihres Kindes, 5. Die Frauen in der Diplomatie, 6. Die Polizeiagentinnen, 7. Die Arbeitsmethoden der Wählerinnen, 8. Die Arbeitsmethoden der Länder, die das Frauenstimmrecht noch nicht haben, 9. Die Frauen und der Völkerbund usw. In den öffentlichen Versammlungen werden an einem Abend die Delegierten der angeschlossenen Vereine, an einem andern Abend die Politiker der verschiedenen Länder, die das Frauenstimmrecht besitzen, sprechen, an einer dritten Versammlung berichten die weiblichen Parlamentsmitglieder verschiedener Länder über ihre Erfahrungen.

Der Kongress ist jedermann zugänglich; die Kongresskarte kostet 20 französische Franken und wird in Paris gelöst; sie berechtigt zur Teilnahme an